



Medienmitteilung

Basel, 7. Juni 2019

„Zukunft Gundeli“: SP fordert bessere Veloverbindungen und einen Quartiertreffpunkt

Seit langem engagiert sich die SP Basel-Stadt für die Lebensqualität der Menschen im Gundeli. Neulich hat sie in Zusammenarbeit mit ihrem Quartierverein „Gundeldingen-Bruderholz“ eine Vernehmlassungsantwort zum „Stadtteilrichtplan Gundeldingen“ eingebracht. Mit ihrem neuen Vorstosspaket Zukunft Gundeli greift die SP Fraktion nun einige Ideen auf, die im Stadtteilrichtplan nur als „langfristige Ziele“ oder überhaupt nicht erwähnt werden.

Verkehrsanbindungen des Quartiers

Zentral ist der SP Fraktion insbesondere verbesserte Veloverbindungen vom und ins Gundeli. Deswegen fordert sie die baldige Realisierung der Zollibrücke, eine Velounterführung unter der Peter Merain-Brücke in Zusammenhang mit dem geplanten Nauentor-Projekt, eine Erweiterung der Gundeli-Passarelle und deren Freigabe für den Veloverkehr, eine Velounterführung vom Hexenweglein zum Peter Merian-Weg sowie die Realisierung einer Fussgänger- und Veloverbindung vom Gellert zum Dreispitz. SP-Grossrat Tim Cuénod betont: „Die Verbesserung der Velowege entspricht einem Bedürfnis der Bevölkerung und dem Ziel der Förderung einer klimagerechten Stadt-Mobilität. Die mit der Realisierung dieser Velowege verbundene Entflechtung der Verkehrswege liegt aber auch im Interesse anderer Verkehrsteilnehmer und der Verkehrssicherheit.“ Der Verkehrssicherheit dient auch der Vorstoss bezüglich behindertengerechter Übergänge an der Dornacher- und Gundeldingerstrasse.

Quartier beleben

Die SP Fraktion trägt Anliegen der Quartierbevölkerung in den Grossen Rat. So fordert sie die Schaffung eines eigenen Quartiertreffpunktes oder Quartierzentrums für das Gundeldingerquartier. "Das Gundeli ist heute das grösste Basler Quartier ohne eigenen Quartiertreffpunkt oder gar eigenes Quartierzentrum. Mit anderen Akteuren im Quartier sind wir uns einig: das muss sich endlich ändern" moniert Semseddin Yilmaz, Grossrat und Vizepräsident des SP-QV Gundeldingen-Bruderholz. Aber auch andere Begegnungsorte sollen durch die SP Vorstösse an Attraktivität gewinnen, so der Spühlweiher beim Jakobsberg oder der Sportplatz auf dem „Liesbergermätteli“ durch bessere Abendbeleuchtung.

Weitere Aukünfte erteilen Ihnen:

<i>Tim Cuénod, Grossrat</i>	<i>079 283 57 74</i>
<i>Semseddin Yilmaz, Grossrat</i>	<i>079 311 51 46</i>
<i>Thomas Gander, Fraktionspräsident</i>	<i>078 865 10 82</i>



Gundeli-Vorstosspäckli

1. Motion zur Verwirklichung der "Zollibrücke" / SNCF-Brücke

Semseddin Yilmaz

2. Anzug zur Verbesserung der Veloverbindungen vom "Gundeli" in die Innerstadt

Tim Cuénod

3. Anzug betreffend einer Velo- und Fussgängerbrücke Zeughaus-Wolf oder Zeughaus-Walkeweg

Lisa Mathys

4. Schriftliche Anfrage betreffend behindertengerechter Übergänge an der Dornacher- und Gundeldingerstrasse

Beatriz Greuter

5. Anzug betreffend der Schaffung eines Quartiertreffs oder Quartierzentrums im Gundeldingerquartier

Sibylle Benz

6. Schriftliche Anfrage betreffend Abendbeleuchtung Liesbergermätteli bis 22:00

Ursula Metzger

7. Schriftliche Anfrage in Sachen Aufwertung der Grünanlage Spülweiher an der Ecke Jakobsbergstrasse / Reinacherstrasse

René Brigger

8. Velounterführung vom Hexenweglein zum Peter Merian-Weg

Jörg Vitelli



1. Motion zur Verwirklichung der "Zollibrücke" / SNCF-Brücke

Das Projekt der "Zollibrücke" hätte Teil des "Velorings" sein sollen, der am 21.5.2017 von der Bevölkerung abgelehnt worden war. Allerdings hatte die Ablehnung der "Zollibrücke" wenig damit zu tun, dass eine zusätzliche Velo- und Fussgängerbrücke zwischen Gundeldinger- und Bachlettenquartier nicht erwünscht wäre. Vielmehr hatten viele Baslerinnen und Basler am Sinn eines "Velorings" gezweifelt.

Die Vorteile einer zusätzlichen Velo- und Fussgängerbrücke am genannten Ort liegen auf der Hand. Mit der Schaffung einer zusätzlichen attraktiven und sicheren Veloroute zwischen Bachletten- und Gundeldingerquartier könnten Velofahrerinnen und Velofahrer in Zukunft diverse heikle Kreuzungen vermeiden (Dorenbachkreisel und Kreuzung Dorenbachviadukt / Margarethenstuck / Gundeldingerstr. resp. die Kreuzungen bei der Tramhaltestelle Zoo Bachletten und Viaduktstrasse / Margarethenstrasse) sowie schneller vom einen Quartier ins andere sowie zum Bahnhof SBB gelangen. Die mit der "Zollibrücke" verbundene Entflechtung der Verkehrsströme der verschiedenen Verkehrsträger käme auch Automobilistinnen und Automobilisten zu gute.

Offenbar scheint auch der Regierungsrat dieses Projekt zumindest nicht aufgegeben zu haben. Denn sowohl im bisherigen als auch im revidierten (und noch nicht verabschiedeten) Teilrichtplan Velo sowie im Stadtteilrichtplan Gundeldingen ist das Projekt enthalten. Die Kosten des Projektes wurden vor 13 Jahren schon einmal ausgerechnet und betragen beim damaligen Preisstand 1.2 Mio. Franken. Im Vergleich mit vielen anderen Verkehrsprojekten ist dies wirklich keine exorbitante Summe. Hinzu kommt, dass sich Basel-Stadt im 1. Agglomerationsprogramm dem Bund gegenüber verpflichtet hat, diese Velo- und Fussgängerbrücke zu erstellen. Wird das Projekt in den kommenden nicht explizit abgemeldet und darauf folgend nicht verwirklicht, könnte das mit dazu beitragen, dass der Bund im Rahmen der Bewertung des kommenden (4.) Agglomerationsprogrammes der Region Basel Strafpunkte abzieht. Ein solcher Abzug kann dazu führen, dass sich die Unterstützung des Bundes für die Projekte eines Aggloprogramms um einen insgesamt zweistelligen Millionenbereich reduziert oder im schlimmsten Fall ganz entfällt. Daher ist es an der Zeit, eine Entscheidung zu fällen und das Projekt jetzt weiter zu bearbeiten.

Die Unterzeichnenden fordern, dass diese Velo- und Fussgängerbrücke gebaut wird. Sie bitten den Regierungsrat das Projekt wieder aufzunehmen und voranzutreiben. Dazu soll dem Grossen Rat innerhalb von zwei Jahren zur Evaluierung eine Ausgabenbewilligung für ein ratschlagreifes Projekt unterbreitet werden.



2. Anzug zur Verbesserung der Veloverbindungen vom "Gundeli" in die Innenstadt

Die "Gundeli-Passerelle" verbindet heute das Gundeldingerquartier (Hochstrasse, beim Restaurant Bundesbahn) mit der Tramstation "Peter Merian", den umliegenden Gebäuden sowie mit der Nauenstrasse. Sie wirkt in die Jahre gekommen und ist heute ein reiner Fussgängersteg. Velofahrerinnen und Velofahrer aus dem Osten und dem Zentrum des Gundeldinger Quartiers, die in die Innenstadt gelangen wollen, müssen sich heute entweder auf die Münchensteinerbrücke oder auf die Peter Merian-Brücke begeben. Beides ist nicht ganz ungefährlich, insbesondere bei der Münchensteinerbrücke ist es schon mehrfach zu Unfällen mit Beteiligung von Velofahrern gekommen. Bei der Peter-Merian-Brücke besteht ein anderes Problem: bei der "Kreuzung" mit der Postpassage und dem Peter Merian-Weg kommen sich Fussgänger- Velofahrer und Automobilisten oft stark in die Quere, heikle Situationen und Rückstau sind keine Seltenheit. Die heutigen Veloverbindungen vom Ostteil und Zentrum des Gundeli in die Innenstadt können daher kaum als befriedigend betrachtet werden. Besonders stark davon betroffen sind u.a. im Gundeldingerquartier wohnhafte Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule "De Wette".

Aus diesen Gründen bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten...

1. Ob man die Gundeli-Passerelle nicht schon heute für den Veloverkehr öffnen könnte.
2. Ob die Gundeli-Passerelle nicht ohnehin bald umfassend saniert werden müsste.
3. Ob man sie bei dieser Gelegenheit nicht für den Veloverkehr "ertüchtigen" könnte (Verbreiterung etc.).
4. Ob es nicht auch möglich wäre, von der Gundeli-Passerelle aus Verzweigungen auf die etwas tiefer liegenden Velowege beim Peter Merian-Weg zu errichten.
5. Ob man den Neubau des "Nauentors" nicht nutzen könnte, um eine Velounterführung unter der Peter Merian-Brücke hindurch vom Peter Merian-Weg zur Post-Passage zu errichten.



3. Anzug betreffend Velo- und Fussgängerbrücke Zeughaus-Wolf oder Zeughaus-Walkeweg

Wer heute mit dem Velo oder zu Fuss von Gundeli-Ost resp. vom Dreispitz ins "Gellert" gelangen möchte (z.B. an die Hardstrasse), muss einen erheblichen Umweg in Kauf nehmen. Dieser führt entweder zum St. Jakob hinunter- und dann zum Zeughaus wieder hoch oder aber über die Münchensteinerbrücke. Bis Ende der Achtzigerjahre gab es die Wolf-Passerelle, welche vom Verwaltungsgebäude des Güterbahnhofs Wolf über die Geleise bis an den Rand des Wolf-Gottesacker führte. Diese war leider nicht velotauglich. Für Fussgänger war sie aber eine direkte attraktive Verbindung. Spätestens mit der nun anstehenden Siedlungsentwicklung am Walkeweg und der Nordspitze aber auch für die Entwicklung auf dem Areal Wolf stellt sich die Frage, ob wieder eine Fussgänger*innen- und auch Velobrücke erstellt werden könnte.

Der Regierungsrat selbst scheint den Nutzen einer solchen Verbindung anzuerkennen und möchte diese anstreben (siehe S.107 / Massnahmen 8I, 8W der Vernehmlassung des Stadtteilrichtplans Gundeldingen), allerdings erst "langfristig". Die Regierung wird gebeten, zu prüfen, ob die Planung und Projektierung einer solchen Verbindung nicht schon jetzt vorangetrieben und ihre Realisierung erheblich vorgezogen werden könnte, so dass diese Verbindungslücke für die Menschen, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind, geschlossen werden kann.

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

1. Gäbe es grössere technische Herausforderungen bei der Realisierung einer solchen Brücke – und hätten die SBB grundsätzliche Einwände gegen die Realisierung?
2. Was gäbe es aus heutiger Sicht für Varianten für eine solche Fussgänger- und Velobrücke – und welche wären am ehesten für die Realisierung geeignet?
3. Was wären die Auswirkungen der Realisierung einer solchen Brücke auf das städtische Velonetz und die Verkehrsströme zwischen den Quartieren Gundeli und Gellert?
4. Was würde die Realisierung kosten?
5. Was hätte die Realisierung einer solchen Verbindung für Auswirkungen auf die Stadtentwicklungsprojekte am Walkeweg, der Nordspitze sowie dem Areal Wolf?
6. Kann sich die Regierung einsetzen, dass diese Fuss-/Velowegverbindung ins Agglo-Programm aufgenommen wird.

Lisa Mathys (9)



4. Schriftliche Anfrage betreffend hindernisfreie Übergänge an der Dornacherstrasse

Die Dornacherstrasse hat bereits heute auf der ganzen Länge mehrere Zebrastreifen welche die sichere Überquerung der Dornacherstrasse ermöglichen. Zum Teil mit Rotlichtern, zum Teil ohne.

Auch sind einige der Übergänge hindernisfrei ausgestaltet mit abgesenkten Randsteinen. Die Dornacherstrasse zieht sich durchs ganze Gundeldingerquartier und ist eine der Hauptverkehrsadern.

Aufgrund der wichtigen Funktion der Dornacherstrasse im Quartier stellen sich verschiedenen Fragen zur Sicherstellung von hindernisfreien und sicheren Übergängen, damit die Mobilität von Behinderten Menschen in der Stadt und im Gundeldingerquartier grossmehheitlich gewährleistet ist.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Ob am Übergang Dornacherstrasse / Ecke Falkensteinerstrasse, bei der Haltestelle 36er-Bus, ein hindernisfreier Übergang erstellt werden kann?
- Ob auch auf der Höhe Dornacherstrasse / Bruderholzstrasse, Fussgängerampel beim Querfeld, im Strassenverlauf linke Seite, der Randstein abgesenkt werden kann?
- Bei der Kreuzung der Dornacherstrasse / Pfeffingerstrasse besteht weder ein Zebrastreifen noch eine Rotlichtanlage. Personen überqueren diese Strasse aber regelmässig. Besteht da die Möglichkeit zur Markierung eines Zebrastreifens?

Beatriz Greuter (4)



5. Anzug betreffend der Schaffung eines Quartiertreffs oder Quartierzentrums im Gundeldingerquartier

Das Gundeldingerquartier mit seinen ca. 19'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist in Basel heute das mit Abstand grösste Quartier, das über kein eigentliches Quartierzentrum und keinen Quartiertreff verfügt, wie es die meisten anderen Quartiere kennen. Das Quartier hat dadurch kein Lokal, in dem zu festgesetzten Zeiten jede und jeder hingehen kann, um ohne Konsumationszwang Leute zu treffen, an Veranstaltungen teilzunehmen oder einfach ein Bier zu trinken. Ausserdem ist es für Vereine im Quartier, die nicht über eigene Lokalitäten verfügen, zunehmend schwieriger geworden, einigermaßen attraktive und bezahlbare Räume für Veranstaltungen zu finden.

Früher konnten im «Gundeldinger Casino» Sitzungs- und Veranstaltungsräume gemietet werden. Heute werden diese Räume durch die GGG genutzt, welche mit ihrer Bibliothek eine wichtige Quartierfunktion erfüllen. Ausser den grossen Saal im Untergeschoss können die Räume aber von Vereinen nicht mehr genutzt werden. Auf der Webseite der Quartiertreffpunkte wird das FAZ (Familienzentrum Gundeli) aufgelistet, das im Gundeldingerfeld beheimatet ist. Dieses erfüllt ohne jeden Zweifel wichtige Funktionen für Kinder und Familien, die weit über die Grenzen des Quartiers hinaus ausstrahlen und v.a. von vielen Müttern und Kleinkindern rege genutzt werden. Das FAZ ist aber kein Quartiertreffpunkt oder Quartierzentrum im eigentlichen Sinne.

Den Unterzeichnenden ist es ein Anliegen, dass das «Gundeli» bald auch ein eigenes Quartierzentrum bekommt. Im Quartier sind bereits Bestrebungen im Gang, einen Quartiertreff zu organisieren. Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, in Zusammenarbeit mit der Quartiersbevölkerung und möglichen Interessenten an einem Trägerverein offen verschiedene Varianten für die Schaffung eines Quartierzentrums oder Quartiertreffpunktes zu prüfen und zu berichten.



6. Schriftliche Anfrage betreffend Abendbeleuchtung «Liesbergermätteli» bis 22:00

Das Liesbergermätteli zwischen Thiersteinerschulhaus und Güterstrasse erfreut sich als Spielplatz bei Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung grösster Beliebtheit. Dies gilt insbesondere für den kleinen Sportplatz mit dem Kunstrasen-Kleinfussballfeld. Bewegungsflächen sind gerade in einem dichtbesiedelten Quartier wie dem «Gundeli» von grösster Bedeutung für die Lebensqualität nicht nur der Kinder.

Der kleine Sportfeld inmitten der Liesbergermatte verfügt über eine Beleuchtung. Diese scheint allerdings meistens um 20:00 abgeschaltet zu werden. Insbesondere an schönen Frühlings- und Herbstabenden ist dies ausgesprochen schade und wird von vielen, die den Platz nutzen, sehr bedauert. Nachtruhe ist erst um 22:00, unmittelbar beim Sportplatz wohnen keine Anwohnerinnen und Anwohner. Die nächstgelegenen Wohnungen sind schon einige Meter entfernt und vom Sportplatz nicht nur durch die Strasse getrennt.

In diesem Zusammenhang hätte ich folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wann wird der Sportplatz auf dem «Liesbergermätteli» heute genau beleuchtet?
2. Wäre es im Sinne der Förderung der Bewegungsflächen im dichtbesiedelten Gundeli und zur Freude vieler Kinder und Jugendlicher nicht sinnvoll, den Platz vom April bis Oktober durchgehend von Einbruch der Dunkelheit bis 22:00 zu beleuchten?



7. Schriftliche Anfrage in Sachen Aufwertung der Grünanlage Spülweiher an der Ecke Jakobsbergerstrasse / Reinacherstrasse

Schriftliche Anfrage in Sachen Aufwertung der Grünanlage Spülweiher Ecke Jakobsbergerstrasse/Reinacherstrasse

Der sogenannte Spülweiher diente jahrzehntelang als Feuerwehrweiher. Er wurde später redimensioniert und es entstand ein kleinerer Weiher mit einer parkähnlichen Umgebung. Dieser Spülweiher liegt etwas versteckt zwischen der Weggabelung Jakobsbergerstrasse und Reinacherstrasse. Er ist für Anwohner und für die Arbeitenden im gegenüber liegenden Dreispitzareal kaum einsehbar. Die Zugänglichkeit über die relativ steile Rampe und vor allem die Ausstattung und Pflege dieser Grünanlage mit Weiher ist aktuell nicht sehr attraktiv resp. klar in die Jahre gekommen. Diese Anlage könnte mit verhältnismässigen Mitteln aufgewertet und geöffnet werden. Dies ergäbe für viele Anwohner eine bessere Aufenthaltsqualität. Die angrenzenden Genossenschaftsbauten aus den 50iger und 60iger Jahren durchlaufen aktuell einen Generationenwechsel. Es wohnen wieder viel mehr Familien mit Kindern in diesen Wohnungen. Für solche Familien wäre eine aufgewertete Grünanlage Spülweiher ein deutlicher Gewinn.

Ich frage daher die Regierung an, wie der Spülweiher resp. die Grünanlage Spülweiher in der Gabelung Jakobsbergerstrasse/Reinacherstrasse zugänglicher gemacht und generell aufgewertet werden kann.

René Brigger (6) 6.1.2019



8. Anzug für eine Velounterführung vom Hexenweglein zum Peter Merian-Weg

Der schnellste Weg vom Grossbasel-West und Bahnhof SBB ins Gellert oder St. Jakob zu fahren ist die Route Centralbahnstrasse – Post Passage – Peter Merian-Weg – Hexenweglein – St. Alban-Ring oder dann St. Jakobs-Strasse.

Mit der Neugestaltung des Hexenwegleins/Grosspeteranlage und der Anschlussrampe zur St. Jakobs-Strasse hat diese Route enorm an Attraktivität gewonnen. Interessant ist zu beobachten, dass viele Schülerinnen und Schüler diesen Weg zur Fachmaturitätsschule Basel (FMS) benützen. Es ist offensichtlich, dass der Veloverkehr massiv zugenommen hat. Die Route hat ein grosses Manko, das ist die Querung der Münchensteinerstrasse. Kurze Grünphasen mit langer Wartezeit sind leider ein Fakt.

Es stellt sich daher die Frage ob an dieser Stelle nicht eine Velounterführung gebaut werden könnte wie in der Fortsetzung des Hexenwegleins unter der St. Jakobs-Strasse hindurch zum St. Alban-Ring.

Von den Höhenverhältnissen her sollte der Zugang von der Grosspeteranlage her kein Problem sein. Auf Seite Peter Merian-Haus ist ingenieurmässig eine gute Lösung gefordert. Die Unterzeichnenden bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten:

- ob vom Hexenweglein zum Peter Merian-Weg eine Velounterführung gebaut werden kann
- ob für die Ausarbeitung eines Ratschlags dem Grossen Rat zeitnah eine Ausgabenbewilligung unterbreitet werden kann.